



Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Nr. 76 (September-Oktober 2025)

Liebe Mitglieder der Gesellschaft für Theatergeschichte, sehr geehrte Damen und Herren,

der Sommer neigt sich dem Ende entgegen und in den Theatern beginnt die neue Spielzeit – in Aachen zum Beispiel mit gleich zwei Ausstellungen zum 200. Jubiläum des dortigen Theaters.

Unter den Neuerscheinungen finden Sie auch zwei Publikationen zum Deutschen Opernhaus/Deutsche Oper Berlin.

Wir würden und freuen, Sie bei den kommenden Gesellschaftsabenden begrüßen zu dürfen und weisen auch nochmal auf die Ausschreibung für den Max-Herrmann-Dissertationspreis 2026 hin mit der Bitte, sie an entsprechend Interessierte weiterzuleiten.

Mit freundlichen Grüßen

Frank-Rüdiger Berger

Sie bekommen *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft oder als interessiertes Nicht-Mitglied. Eine Weitergabe Ihrer für den Versand nötigen bei uns gespeicherten Daten an Dritte erfolgt nicht.

Sollten Sie den Newsletter nicht länger erhalten wollen, können Sie ihn selbstverständlich mit einer formlosen Antwortmail abbestellen (vgl. auch Informationen am Ende dieses Newsletters).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter auch an mögliche Interessent:innen in Ihrem Kolleg:innen- und Bekanntenkreis weiterleiten. Gerne nehmen wir weitere Interessierte in diesen E-Mail-Verteiler auf.

Inhalt:

- 55. Gesellschaftsabend – Katja Weingartshofer: Das Bildnerische im Darstellenden: Ein Blick in die Bühnen- und Kostümbildbestände des Archivs Darstellende Kunst der Akademie der Künste
- Ausschreibung Max-Herrmann-Dissertationspreis 2026
- Termine
- Social Media

Ausstellungen

- Aachen – Bravo! Bravissimo! 200 Jahre Theater Aachen
- Aachen – Auf die Spitze getrieben. Kostüme aus dem Theater Aachen
- Dresden – William Kentridge. Listen to the Echo. Ein Resonanzraum für Puppen und Menschen
- Düsseldorf – Nur zusammen. 25 Jahre FFT Düsseldorf
- Graupa – Lohengrin made (in) Germany. 1850 – 1936 – 2025
- Lübeck – Figurentheater: Spiel des Lebens. Die neue Ausstellung
- Laufende Ausstellungen

Neuerscheinungen

- Raphaël Bortolotti, Giulia Brunello, Dr. Annette Kappeler (Hg.): Architecture et scénographie dans les théâtres mineurs 1750–1850
- Deutsche Oper Berlin, Jörg Königsdorf, Ralf Grauel (Hg.): Wie kommt das Neue in die Welt? Dreizehn Jahre Intendanz Dietmar Schwarz an der Deutschen Oper Berlin. Gespräche über große Oper, neues Musiktheater und die Kunst des Komponierens
- Robert Hoffmann (Hg.): Festspiele in Salzburg. Quellen und Materialien zur Gründungsgeschichte. Band 2: 1921-1924
- Claudia Maurer Zenck (Hg.): Erinnerungen an Ernst Krenek
- Matthias Rädcl: Selbstverständnis und Identität des Opernhauses in Berlin-Charlottenburg
- Jenny Schrödl, Theresa Schütz (Hg.): Stimme – Kritik – Emotion. Festschrift für Doris Kolesch
- Viktoria Walmrath (Hg.): Bravo! Bravissimo! 200 Jahre Theater Aachen

Verschiedenes

- Call for Papers – Girls Crazy? Rollen(-bilder), Selbstkonzepte und Karrieren von Frauen im Musicaltheater
- Online einsehbar: DER TANZ. Monatsschrift zur Tanzkultur. 1927-1933

- Deutsches Theatermuseum – DTM Digital
- XIV. Kotzebue-Gespräch am 17. und 18. Oktober 2025 in Tallinn
- Tagung des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich: „Vorhang auf! Theater in Niederösterreich im Wandel der Zeit“

[Hinweise zu diesem Newsletter](#)

55. Gesellschaftsabend: Das Bildnerische im Darstellenden: Ein Blick in die Bühnen- und Kostümbildbestände des Archivs Darstellende Kunst der Akademie der Künste

Vortrag von Katja Weingartshofer

Ehe uns Theaterkostüme in abstrakter oder realistischer Manier verzaubern, wird recherchiert, konzipiert und probiert. Bevor uns Bühnenbilder in andere Welten entrücken, wird gezeichnet, geplant und gebaut.

Für den Entwurf findet jede:r Künstler:in individuelle Ausdrucksmöglichkeiten in Form von Zeichnungen, Modellen, Arbeitsbüchern oder Puppen.

Was hinter diesen Produktionsprozessen steckt und welch faszinierendes Material dabei zutage tritt, lässt sich in den umfangreichen Bühnen- und Kostümbildbeständen des Archivs Darstellende Kunst ergründen, u.a. mit Werken von Karl von Appen, Moidele Bickel, Annette Kurz, Axel Manthey, Wilfried Minks und Andrea Schmidt-Futterer.

Freitag, 26. September 2025, 19 Uhr

Der Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen.

Ort: Kulturvolk | Freie Volksbühne Berlin

Piscator Saal

Ruhrstr. 6

10709 Berlin

(Nähe U-Bhf. Konstanzer Str. u. Fehrbelliner Platz)

www.kulturvolk.de

Ausschreibung Max-Herrmann-Dissertationspreis 2026

English see below

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Gesellschaft für Theatergeschichte lobt auch 2026 ihren Max-Herrmann-Dissertationspreis aus: Wir bitten um die Einreichung von herausragenden Doktorarbeiten mit theaterhistorischem Thema gemäß der [Satzung](#).

Der Preis heißt in Erinnerung an Max Herrmann, den 1942 im Konzentrationslager Theresienstadt unwürdig ums Leben gekommenen Begründer der Berliner Theaterwissenschaft, *Max-Herrmann-Dissertationspreis der Gesellschaft für Theatergeschichte*.

Wir weisen auf die in der Satzung vorgesehene Einreichungsfrist bis zum 31. Dezember 2025 ausdrücklich hin und bitten um rege Beteiligung, Weitergabe dieser Ausschreibung und der Satzung des Preises – und sind natürlich sehr gespannt!

Weitere Informationen und die Satzung des Max-Herrmann-Dissertationspreises finden Sie auf dieser Website unter <https://www.theatergeschichte.org/aktivitaeten/max-herrmann-dissertationspreis>.

To whom it may concern:

The Gesellschaft für Theatergeschichte is again awarding its Max Herrmann Dissertation Prize in 2026: We ask for the submission of outstanding doctoral theses with theatre historical subject according to the [statutes](#).

In memory of Max Herrmann, the founder of theatre studies in Berlin, who died an unworthy death in the Theresienstadt concentration camp in 1942, the prize is called *Max-Herrmann-Dissertationspreis der Gesellschaft für Theatergeschichte*.

We expressly draw attention to the submission deadline of 31 December 2025 as stipulated in the statutes and ask for active participation, passing on this announcement and the statutes of the prize - and of course we are very curious!

Further information and the statutes of the Max Herrmann Dissertation Prize can be found on this Website at <https://www.theatergeschichte.org/aktivitaeten/max-herrmann-dissertationspreis>.

Stephan Dörschel

1. Schriftführer der
Gesellschaft für Theatergeschichte
Berlin, im Mai 2025

Termine:

Freitag, 26. September 2025, 19 Uhr – Gesellschaftsabend

Freitag, 21. November 2025, 19 Uhr – Gesellschaftsabend

Samstag, 22. November 2025 – Verleihung des Max-Herrmann-Dissertationspreises 2025 und Mitgliederversammlung

Freitag, 30. Januar 2025, 19 Uhr – Gesellschaftsabend

Freitag, 27. März 2026, 19 Uhr – Gesellschaftsabend

Weitere Informationen folgen – Änderungen vorbehalten.

Zur Mitgliederversammlung werden die Mitglieder gesondert eingeladen.

Social Media – folgen Sie uns auf:

- Bluesky: @theatergeschichte.bsky.social

- X (ehem. Twitter): @theaterges

AUSSTELLUNGEN

Aachen – Bravo! Bravissimo! 200 Jahre Theater Aachen

„Am 15. Mai 1825 wurde das Theater Aachen feierlich eröffnet: Mit Ludwig Spohrs ‚Jessonda‘ als erste Oper und dem Schauspiel ‚Romeo und Julia‘ von Shakespeare begann die Geschichte dieser neuen Kulturstätte.

Das Theater löste das alte Komödienhaus am Katschhof ab. Dieses befand sich im Gebäude einer alten Tuchhalle und stand genau dort, wo sich heute das Centre Charlemagne befindet. Der Aachener Stadtarchitekt Johann Josef Couven entwarf die Pläne für den Umbau der Halle zu einer Spielstätte, die ab dem Jahr 1751 genutzt werden konnte. Doch im Laufe der folgenden Jahrzehnte wurden immer wieder Stimmen laut, die ein neues, größeres und repräsentativeres Theater für die Kur- und Badstadt Aachen forderten. Die Ideen und Planungen mündeten in der Umsetzung des Entwurfes von Landesbauinspektor Johann Peter Cremer. Nach einigen Veränderungen der Gebäudefront durch den Berliner Oberbauinspektor Karl Friedrich Schinkel wurde am 16. November 1822 feierlich die Grundsteinlegung zelebriert.

Die Ausstellung zum 200-jährigen Jubiläum erlaubt spannende Einblicke in die Welt des Theaters. Wir schauen hinter die Kulissen, erzählen aber auch von den Ereignissen auf der Bühne. Was kam besonders gut an? Welche künstlerischen, gesellschaftlichen und finanziellen Herausforderungen galt es zu meistern? Was geschah zur Zeit des Nationalsozialismus am Theater Aachen und wie verlief der Wiederaufbau nach der fast vollständigen Kriegszerstörung?

„Bravo! Bravissimo! 200 Jahre Theater Aachen“ lädt alle Besucher*innen ein, das Theater aus einer neuen Perspektive zu entdecken. Viele Exponate, Dokumente, Videos und Hörbeispiele erläutern auf kurzweilige Weise die wichtigsten historischen Momente aus der Geschichte des Hauses.“ (Text: Website Museum)

5. September 2025 bis 12. April 2026

Ort: Centre Charlemagne

Neues Stadtmuseum Aachen

Katschhof 1

52062 Aachen

<https://centre-charlemagne.eu/ausstellungen/bravo-bravissimo-200-jahre-theater-aachen/>

Zur Ausstellung erscheint eine gleichnamige Publikation, herausgegeben von Viktoria Walmrath (s.u.).

Aachen – Auf die Spitze getrieben. Kostüme aus dem Theater Aachen

„Die Ausstellung öffnet den Vorhang für die den Theaterbesucher*innen üblicherweise verborgene Welt der Kostüme und gewährt einen faszinierenden Einblick in die Kostümkunst des Theaters Aachen.

Begleiten Sie die kunstvolle und aufwändige Gestaltung verschiedenster Kostüme vom ersten Entwurf bis hin zur fertigen Bühnengestalt und lernen Sie die Arbeitsweisen der beteiligten Personen kennen. Vielfach werden von diesen vor allem kreative Lösungen verlangt, künstlerische Täuschung trifft auf handwerkliches Geschick: Unter der Nadel der Schneider*innen werden Taillen abgeschnürt oder Bäuche aufgepolstert, Filz zu Metall, neu gefertigte Kostüme zu schmutzigen Lumpen. Die gezeigten Objekte offenbaren, was unter dem sichtbaren Kostüm steckt, wie ein Entwurf zum fertigen Kostüm wird, mit welcher Kunstfertigkeit Kopfbedeckungen gestaltet werden, welche Accessoires und Preziosen aus Modisterei und Maske die Verwandlung der Darstellenden perfekt machen.

Schauen Sie hinter den Vorhang und entdecken Sie die Geschichten hinter den Kostümen – in dieser Ausstellung wird aus dem Nähkästchen geplaudert!“ (Text: Website Museum)

20. September 2025 bis 12. April 2026

Ort: Couven Museum

Hühnermarkt 17

52062 Aachen

<https://couven-museum.de/event/auf-die-spitze-getrieben-kostueme-aus-dem-theater-aachen/>

Dresden – William Kentridge. Listen to the Echo. Ein Resonanzraum für Puppen und Menschen

„Die Ausstellung in der Puppentheatersammlung wurde zusammen mit dem von William Kentridge gegründeten ‚Centre for the Less Good Idea‘ konzipiert. Als Teil des großen Ausstellungsfestivals ‚Listen to the Echo‘ erzeugt diese Kooperation ein Echo zwischen verschiedenen künstlerischen Welten: dem Universum von William Kentridge, der kreativen Praxis des Centre und der (historischen) Puppenspielkunst, deren Artefakte in der Puppentheatersammlung aufbewahrt werden.

Künstlerinnen und Künstler des Centre haben sich mit der Puppentheatersammlung beschäftigt und eigene Zugänge zu deren Inhalten entwickelt. Dabei widmen sie sich Themen, mit denen sie bereits vielfältige Erfahrungen gesammelt haben, wie dem Spiel mit Schatten und Silhouetten oder der Animation von Objekten im Greenscreen-Studio. Extra für die Jahresausstellung wurden fünf Schaukästen auf der Basis von ‚Pepper’s Ghost‘ entwickelt. Diese alte Theatertricktechnik ermöglicht es, mithilfe einer semitransparenten Glasscheibe, ‚Geister‘ auf der Bühne erscheinen zu lassen.

Neue Sound- und Videoinstallationen stehen neben historischen Objekten – z. B. aus dem Schattentheaterbestand der Sammlung – oder integrieren diese. Auch Arbeiten von William Kentridge als Puppentheaterregisseur und als Schöpfer animierter Objekte werden gezeigt. An vielen Punkten der Ausstellung ist das Publikum eingeladen, künstlerische Szenerien selbst auszuprobieren und damit der Präsentation ein weiteres Echo hinzuzufügen.“ (Text: Website Museum)

6. September 2025 bis 28. Juni 2026

Ort: Puppentheatersammlung Dresden

Kraftwerk Mitte

Kraftwerk Mitte 12

01067 Dresden

<https://puppentheatersammlung.skd.museum/ausstellungen/william-kentridge-listen-to-the-echo/>

Düsseldorf – Nur zusammen. 25 Jahre FFT Düsseldorf

„Im September 2024 feierte das Forum Freies Theater Düsseldorf (FFT) sein 25-jähriges Jubiläum. Während der Spielzeit 2024/25 haben TMD und FFT zusammen mit Freund*innen zurückgeblickt: Unter dem Motto ‚Wie war das nochmal?‘ haben wir uns gemeinsam an Momente erinnert, die bedeutsam für die Geschichte des FFT waren. Diese Gespräche haben die Mini-Ausstellung ‚Nur zusammen‘ inspiriert und die Auswahl aus dem Sammlungsbestand des TMD geprägt. Entstanden ist dabei weniger eine Chronik als vielmehr eine Art Kaleidoskop vielfältiger Fragmente von 25 Jahren FFT: Plakate, Video-

Dokumentationen, Gästebücher, Flyer, Presseschnipsel, Interviews mit dem Team und vieles mehr.“ (Text: Website Museum)

Mini-Ausstellung: bis 5. Oktober 2025

Ort: TMD – Theatermuseum Düsseldorf

Hofgartenhaus

Jägerhofstraße 1

40479 Düsseldorf

<https://theater-museum.de/programm/nur-zusammen>

Graupa – Lohengrin made (in) Germany. 1850 – 1936 – 2025

„Für deutsches Land das deutsche Schwert“ – dies ist nur eine von vielen Textzeilen in Wagners *Lohengrin*, deren Nationalpathos heute auf anderes Gehör trifft als zur Uraufführung 1850.

In der 175-jährigen Rezeptionsgeschichte hat sich der Bezug zum ‚Deutschen‘ im *Lohengrin* gewandelt, was nicht zuletzt an der Übertragung der Bühnenästhetik Wagners auf die politische Inszenierung des NS-Regimes liegt.

Welche Rolle dabei der *Lohengrin* spielte und worin die Ursachen für heutige Debatten liegen, erörtert die Sonderausstellung, die von Studierenden der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar im Rahmen eines Kooperationsseminars mit den Richard-Wagner-Stätten Graupa unter Prof. Dr. Nina Noeske und Tom Adler erarbeitet wurde.“ (Text: Website Museum)

bis 21. September 2025

Ort: Richard-Wagner-Stätten Graupa

Tschaikowskiplatz 7

01796 Pirna OT Graupa

<https://www.wagnerstaetten.de/museum/sonderausstellungen/aktuelle-ausstellung/lohengrin-made-in-germany-1850-1936-2025/>

Lübeck – Figurentheater: Spiel des Lebens. Die neue Ausstellung

„Was bedeutet Figurentheater eigentlich? Wo beginnt es und wo endet es? Die Kunst des Figurentheaters entspringt der menschlichen Lust, Objekten Leben einzuhauchen. Im Kern des Figurentheaters steht die Beziehung zwischen Menschen und Figuren. Worin besteht der Reiz, der so groß ist, dass es rund um die Welt die verschiedensten Formen von Figurentheater gibt? Wir Menschen suchen nach Spuren des Lebendigen in allem, was uns begegnet. In unserer Fantasie lassen wir gerne ein unbelebtes Gegenüber lebendig werden. Das ist ein erster Schritt in Richtung Figurentheater und kann uns überall begegnen: Hat der Ast Augen? Ist das ein Mensch oder eine Figur? Was ist mit dem Schatten, der uns überall hinbegleitet, zu uns gehört und doch etwas ganz anderes ist?“ (Text: Website Museum)

seit 29. Juni 2025

Ort: KOLK 17 gGmbH

Figurentheater & Museum

Kolk 14

23552 Lübeck

<https://kolk17.de/de/museum/figurentheater-spiel-des-lebens>

Laufende Ausstellungen:

Bad Liebenwerda – Barbara und Frieder Simon. Wir bleiben in Rufweite!

bis 19. Oktober 2025

https://www.museumsverbund-lke.de/index.php?object=tx_3014.4&ModID=11&FID=3014.508.1

Bayreuth – Einmal Bayreuth und zurück: Arpad Schmidhammers Kostümentwürfe für den *Ring* 1896

bis 5. Oktober 2025

<https://www.wagnermuseum.de/museum/sonderausstellungen/>

Bayreuth – Spot(t)-Light. Richard Wagner in der zeitgenössischen Karikatur

bis 5. Oktober 2025

<https://www.wagnermuseum.de/museum/sonderausstellungen/>

Düsseldorf – Heinrich Wendels Kosmos

bis 2. November 2025

<https://theater-museum.de/programm/heinrich-wendels-kosmos>

Düsseldorf – Szenenwechsel. Schätze aus der Kunst- und Grafiksammlung

bis 8. Februar 2026

<https://theater-museum.de/programm/szenenwechsel>

Köln – It's me! | Selbstinszenierung im Tanz

bis 1. März 2026

<https://www.deutsches-tanzarchiv.de/museum/aktuelle-ausstellung/ausstellung>

Luzern: Tabu Wagner? Jüdische Perspektiven

bis November 2025

<https://www.richard-wagner-museum.ch/erlebnis/ausstellungen/>

(2026 wird die Ausstellung in den Richard-Wagner-Stätten Graupa gezeigt)

Magdeburg – Erzählende Objekte. Digitale Grabungen im Puppenspiel-Fundus

bis 12. Oktober 2025

<https://www.puppentheater-magdeburg.de/sonderausstellung-erzaehlende-objekte/>

Meiningen – *Lager vor Pilsen* – Bühnenbild von 1909 zu *Wallensteins Lager* von Friedrich Schiller

bis Januar 2026

<https://www.meiningermuseen.de/pages/die-museen/theatermuseum/praesentation-2025.php>

München – making THEATRE. Wie Theater entsteht

bis 12. April 2026

<https://www.deutschestheatermuseum.de/de/ausstellungen/making-theatre>

Weimar – Oskar Schlemmer: Bühnenbild zu „Don Juan und Faust“

Das „Abschiedsdebüt“ des Bauhaus-Meisters in Weimar

bis 3. November 2025

<https://www.klassik-stiftung.de/ihr-besuch/ausstellung/oskar-schlemmers-buehnenbild-zu-don-juan-und-faust/>

NEUERSCHEINUNGEN

Raphaël Bortolotti, Giulia Brunello, Dr. Annette Kappeler (Hg.): Architecture et scénographie dans les théâtres mineurs 1750–1850

„Im 18. und 19. Jahrhundert waren Debatten über Theaterarchitektur in Europa in vollem Gange, und es wurde eine beispiellose Zahl neuer Aufführungsorte in der Peripherie großer Hauptspielstätten errichtet: Provinztheater, Neben Bühnen oder auch Theater in Privatsalons.

Dieser Band widmet sich solchen kleineren Theatern, nicht nur in Bezug auf ihre Architektur, sondern auch auf ihre szenographische Ausstattung. Anhand einer Vielzahl von Fallbeispielen und von reichem Bildmaterial werden die Ansätze erläutert, die jeweils zur Anwendung kamen. Dabei werden die Herausforderungen, mit denen diese Theater konfrontiert waren, dargestellt und die Dynamiken zwischen Zentrum und Provinz veranschaulicht.“ (Text: Website Verlag)

Raphaël Bortolotti, Giulia Brunello, Dr. Annette Kappeler (Hg.):

Architecture et scénographie dans les théâtres mineurs 1750–1850

Ergon Verlag, Baden-Baden 2025

ISBN: 978-3-98740-128-2

<https://www.nomos-shop.de/de/p/architecture-et-scenographie-dans-les-theatres-mineurs-1750-1850-gr-978-3-98740-128-2>

In englischer, französischer und italienischer Sprache

Erschienen in der Reihe:

Paradoi. Interdisziplinäre Studien zur historischen Theaterkultur

Hg. von Beate Hochholdingner-Reiterer, Andrea von Hülsen-Esch, Annette Kappeler, Helena Langewitz, Jan Lazardzig, Stephanie Schroedter, Holger Schumacher

„Die neue theaterhistorische Schriftenreihe überschreitet sprachliche, disziplinäre und methodologische Grenzen. Alle Theaterschaffenden – vor und hinter den Kulissen – werden in den Blick genommen, und es wird gefragt, mit welchen Praktiken, Kenntnissen, Hilfsmitteln und unter welchen Bedingungen sie das Aufführungsereignis möglich machen. Das Interesse gilt Arbeitsumständen, sozialen Hintergründen und Netzwerken, explizitem und implizitem Wissen, Artefakten und Werkzeugen sowie künstlerischen und handwerklichen Kompetenzen, die im Kontext der Bühnenarbeit Relevanz besitzen. Die Reihe ist offen für Forschungen aus Theater-, Musik-, Kunst-, Literatur-, Tanz-, Sozial- und Geschichtswissenschaft sowie aus der Architekturgeschichte. Der zeitliche Rahmen reicht von der griechischen und römischen Antike bis hin zur Klassischen Moderne, geographisch liegt der Fokus auf dem europäischen Raum, es werden jedoch auch außereuropäische Entwicklungen einbezogen. Aufgenommen werden Monographien, Konferenz- und thematisch kohärente Sammelbände wie auch Qualifikationsschriften.“ (Text: Website Verlag)

<https://www.nomos-shop.de/de/series/series/view/id/B001207500>

Deutsche Oper Berlin, Jörg Königsdorf, Ralf Grauel (Hg.): Wie kommt das Neue in die Welt? Dreizehn Jahre Intendanz Dietmar Schwarz an der Deutschen Oper Berlin.

Gespräche über große Oper, neues Musiktheater und die Kunst des Komponierens

„Kaum ein Opernhaus hat so viel Uraufführungen in Auftrag gegeben wie die Deutsche Oper Berlin in der Intendanz von Dietmar Schwarz: Von Aribert Reimann über Detlev Glanert und Chaya Czernowin bis zu Rebecca Saunders schrieben einige der wichtigsten Komponist:innen des 21. Jahrhunderts neue Werke für die große Bühne, während Namen wie Gordon Kampe, Keyvan Chemirani und Sara Glojnaric stellvertretend für die Programmviefalt der zweiten Spielstätte des Hauses, der Experimentalbühne Tischlerei, stehen. Doch welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit gutes Musiktheater entsteht? Die in diesem Buch versammelten Gespräche des Intendanten mit den Komponist:innen sowie bildliche Einblicke in die praktische Arbeit des Komponierens zeigen, wie unterschiedlich die Zugänge zur Kunstform Oper heute sind.“ (Text: Website Verlag)

Deutsche Oper Berlin, Jörg Königsdorf, Ralf Grauel (Hg.):

Wie kommt das Neue in die Welt?

Dreizehn Jahre Intendanz Dietmar Schwarz an der Deutschen Oper Berlin.

Gespräche über große Oper, neues Musiktheater und die Kunst des Komponierens

Schott Music, Mainz 2025

ISBN: 978-3-7957-3410-7

<https://www.schott-music.com/de/wie-kommt-das-neue-in-die-welt-no583397.html>

Robert Hoffmann (Hg.): Festspiele in Salzburg. Quellen und Materialien zur Gründungsgeschichte. Band 2: 1921-1924

„Festspiele in Salzburg.

Die Aufführung des ‚Jedermann‘ auf dem Salzburger Domplatz am 22. August 1920 gilt allgemein als informeller Gründungsakt der Salzburger Festspiele. Ein dauerhafter Erfolg des von Hugo von Hofmannsthal, Max Reinhardt und der Salzburger Festspielhaus-Gemeinde gemeinsam betriebenen Projekts war damit aber noch nicht gewährleistet. Der vorliegende Band dokumentiert neben den langwierigen Verhandlungen über die Aufführung des ‚Salzburger großen Welttheaters‘ 1922 die krisenhafte Entwicklung der Festspiele in den Jahren 1921 bis 1924, die von schwierigen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und heftigen Konflikten innerhalb der Festspielhaus-Gemeinde gekennzeichnet war. Eine institutionelle Konsolidierung zeichnete sich erst um die Jahreswende 1924/25 ab, als der Salzburger Landeshauptmann Franz Rehrl die Festspiele zu einer Angelegenheit des Landes Salzburg machte und den Bau des ersten Festspielhauses ermöglichte. Eine ausführliche historische Einleitung und ein detaillierter Kommentarteil ergänzen den Band.“ (Text: Website Verlag)

Robert Hoffmann (Hg.):

Festspiele in Salzburg. Quellen und Materialien zur Gründungsgeschichte. Band 2: 1921-1924
Unter Mitarbeit von Bernhard Judex

(= Schriftenreihe des Forschungsinstituts für politisch-historische Studien der Dr. Wilfried-Haslauer-Bibliothek, Band 090)

Böhlau Verlag, Wien 2025

ISBN: 978-3-205-22164-7

https://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/themen-entdecken/geschichte/geschichte-des-20.-jahrhunderts/59592/festspiele-in-salzburg?srsltid=AfmBOommNY0fGAeVbPFuq5bKq4bJNXoVdr0X1mzVp2gY3E3NI7KS_n91

Vgl. dazu auch:

Robert Hoffmann u. Bernhard Judex (Hg.):

Festspiele in Salzburg. Quellen und Materialien zur Gründungsgeschichte. Band 1: 1913-1920
Böhlau Verlag, Wien 2020

ISBN: 978-3-205-21031-3

https://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/themen-entdecken/geschichte/geschichte-des-20.-jahrhunderts/55551/festspiele-in-salzburg?srsltid=AfmBOorm4_LCuSyAh9ExkcAldK0pu90Ovpxns2ATYrDQWMf2__426k2_6

Claudia Maurer Zenck (Hg.): Erinnerungen an Ernst Krenek

„Der in Wien geborene Ernst Krenek begann schon als 16jähriger bei Franz Schreker Komposition zu studieren und erzielte 1927 mit seiner Oper ‚Jonny spielt auf‘ seinen größten Erfolg. Den Nationalsozialisten galt er als ‚entarteter‘ Komponist. 1938 ging er ins Exil in die USA, wo er, nach 40 Jahren Pendeln zwischen Europa und den USA, 1991 starb. 33 Jahre nach seinem Tod erinnern sich zwanzig ZeitgenossInnen an ihn, deren berufliche und häufig auch private Begegnungen mit Krenek zu unterschiedlichen Zeiten stattfanden. Die frühesten reichen bis in die Zeit der Darmstädter Ferienkurse Mitte der 1950er Jahre zurück. Die Beiträge sind in mehrfacher Hinsicht breit gefächert: Ihre AutorInnen haben diverse musikbezogene Berufe, gehören verschiedenen Altersgruppen an und stammen aus vier europäischen Ländern sowie aus den USA. Es sind unter anderem Komponisten, Dirigenten, Solisten, Kulturmanager und MusikhistorikerInnen. Sie erinnern sich an die Persönlichkeit Kreneks, an die gemeinsame Arbeit, an einprägsame Erlebnisse mit ihm und mit seinen Werken und an die Rezeption seiner Musik.“ (Text: Website Verlag)

Claudia Maurer Zenck (Hg.):

Erinnerungen an Ernst Krenek

Böhlau Verlag, Wien 2025

ISBN: 978-3-205-2298-2

<https://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/themen-entdecken/literatur-sprach-und-kulturwissenschaften/musikwissenschaft/59686/erinnerungen-an-ernst-krenek>

Matthias Rädels: Selbstverständnis und Identität des Opernhauses in Berlin-Charlottenburg

„Das Charlottenburger Opernhaus stand wie kaum ein anderes vor den Herausforderungen der zeitpolitischen Geschehnisse. Als Bürgeroper 1912 gegründet, war sie während des Nationalsozialismus Repräsentationsoper ›Deutscher Kunst‹ für das In- und Ausland. In den 50er-Jahren stand das Opernhaus ganz im Zeichen einer konfrontativ geführten Ost-West-Kulturpolitik und in den 60er-Jahren wurde das Haus an der Bismarckstraße durch die Berlin-Teilung immer mehr zu einem ›Schaufenster der Systemkonkurrenz‹ und Ort westdeutscher Kulturrepräsentation. Beim Besuch des Schahs und dem Tod Benno Ohnesorgs im Jahr 1967 und der Vietnam-Demonstration 1968 war die Deutsche Oper Berlin jeweils die ›Kulisse‹ und gewann eine weitere politische Dimension. Der Fall der Mauer im Jahr 1989 änderte erneut die Rahmenbedingungen und stellte das Charlottenburger Opernhaus vor große neue Herausforderungen. Vor dem Hintergrund dieser politischen und gesellschaftlichen Geschehnisse werden die handelnden Personen und die Intentionen ihres Agierens in Bezug auf das Haus reflektiert. Zudem geht die Arbeit der Frage nach, inwieweit es eine (politische) Vereinnahmung und Instrumentalisierung der Identität des Opernhauses gab, um (ideologisch) national kulturellen Zielen zu dienen.“ (Text: Website Verlag)

Matthias Rädels:

Selbstverständnis und Identität des Opernhauses in Berlin-Charlottenburg

(= Klangfiguren, Bd.9)

Königshausen & Neumann, Würzburg 2025

ISBN: 978-3-8260-8850-6

<https://verlag.koenigshausen-neumann.de/product/9783826088506-selbstverstaendnis-und-identitaet-des-opernhauses-in-berlin-charlottenburg/>

Jenny Schrödl, Theresa Schütz (Hg.): Stimme – Kritik – Emotion

Festschrift für Doris Kolesch

„Stimme – Kritik – Emotion. Diese drei Begriffe markieren das komplexe, interdisziplinär verwobene Feld, mit dem sich die Literatur-, Kultur- und Theaterwissenschaftlerin Doris Kolesch in ihrer Forschung auseinandersetzt. Mit ihren Arbeiten zur Ästhetik, Medialität und Performanz der Stimme sowie zum theatralen Charakter von Emotionen und ihrer sozial-relationalen Hervorbringung hat sie zwei für die Ästhetik und die Gesellschaftstheorie herausfordernde Phänomene wesentlich theaterwissenschaftlich konturiert.

Das Paradigma der Performativität gründet Doris Koleschs Auseinandersetzung mit Stimm- bzw. Klanglichkeit und mit P/Re/enactments von Emotionen dabei ebenso wie ihre intensive Auseinandersetzung mit Gender- und Queer-Theorien. Kennzeichnend für ihre gesamte Forschung ist der beständige Anspruch, Phänomene der Gegenwart sowohl kritisch zu beleuchten als auch zu historisieren und ihre kulturgeschichtlichen Genealogien fassbar zu machen. Ebenso sticht ihre beharrliche Leidenschaft für präzise Begriffsarbeit und Differenzierung hervor.

Die Festschrift versammelt Stimmen und Perspektiven von 25 nationalen und internationalen Kolleg:innen, Wegbegleiter:innen und Mitarbeiter:innen von Doris Kolesch. Sie alle nehmen nochmal Fäden gemeinsamen Nachdenkens zu den unterschiedlichsten Themen aus Gegenwartstheater, Literatur, Affekttheorie, Tanzgeschichte, Hörkunst, feministischer Performancekunst oder theaterwissenschaftlicher Methodenreflexion auf. Damit öffnen sie zugleich einen interdisziplinären Polylog zu den Phänomenbereichen Stimme, Performativität, Gender & Queerness, Kritik & Politik, Emotionen & Affekte und Immersion – wie sie von Doris Kolesch in den vergangenen Jahrzehnten intensiv u.a. in den Sonderforschungsbereichen ‚Kulturen des Performativen‘, ‚Affective Societies‘ und ‚Intervenierende Künste‘ an der Freien Universität Berlin beforscht wurden und weiterhin werden.

Mit Beiträgen von Evelyn Annuß, Christopher Balme, Georg Bertram, Miriam Dreysse, Silke Felber, Erika Fischer-Lichte, Anne Fleig, Mariko Harigai, Beate Hochholdinger-Reiterer, Friedemann Kreuder, Jan Lazardzig, Annette Jael Lehmann, Annemarie Matzke, Ulf Otto, Vito Pinto, Tiina Rosenberg, Birgitt Röttger-Rössler, Jenny Schrödl, Sabine Schülting, Theresa Schütz, Christina Thurner, Ulrike Vedder, Matthias Warstat, Christel Weiler und Layla Zami.“ (Text: WebsiteVerlag)

Jenny Schrödl, Theresa Schütz (Hg.):

Stimme – Kritik – Emotion

Festschrift für Doris Kolesch

Neofelis Verlag, Berlin 2025

ISBN: 978-3-95808-459-9

<https://neofelis-verlag.de/verlagsprogramm/wissenschaft/theater-performance/1122/stimme-kritik-emotion?c=358>

Viktoria Walmrath (Hg.): Bravo! Bravissimo! 200 Jahre Theater Aachen

„Am 15. Mai 1825 wurde das neue Schauspielhaus zu Aachen feierlich eröffnet. Damit begann für die städtische Kulturgeschichte eine bedeutende Ära. ‚Bravo! Bravissimo! 200 Jahre Theater Aachen‘ bietet vielfältige Einblicke in die lokale Theatergeschichte, von fahrenden Truppen über das alte Komödienhaus bis zum klassizistischen Prachtbau, der bis heute das Stadtbild prägt.

Der 200. Geburtstag des Theater Aachen ist der willkommene Anlass, um auf die bewegte Geschichte des Aachener Schauspielhauses zurückzublicken. Die Beiträge liefern neue Erkenntnisse zur Baugeschichte, Anknüpfungspunkte zur überregionalen und internationalen Theatergeschichte, beispielsweise durch einen Aufsatz zu den Niederrheinischen Musikfesten, die wiederkehrend in der Stadt abgehalten wurden, oder durch einen Vergleich des Theaters im italienischen Feltre mit dem Aachener Haus. Bedeutende historische Persönlichkeiten werden vorgestellt und die Theaterzettel aus den Aachener Archiven erstmals einer Analyse unterzogen. Ebenfalls widmet sich die Publikation der nationalsozialistischen Vergangenheit des Theaters und verortet diese im Gefüge der nationalsozialistischen Kulturpolitik. Neben vielen weiteren spannenden Aufsätzen zu historischen Themen laden persönliche Interviews mit Mitarbeitenden aus verschiedenen Bereichen des heutigen Theaterbetriebs dazu ein, das Geschehen auf und hinter der Bühne aus einem neuen Blickwinkel zu betrachten.“

(Klappentext)

Viktoria Walmrath (Hg.):

Bravo! Bravissimo! 200 Jahre Theater Aachen

Wienand Verlag 2005

ISBN 978-3-86832-845-5

Bis Redaktionsschluss kein Link zur Verlagswebsite vorhanden.

VERSCHIEDENES

Call for Papers – Girls Crazy? Rollen(-bilder), Selbstkonzepte und Karrieren von Frauen im Musicaltheater

Das Jahresmeeting 2026 des Deutschen Musicalarchivs am Zentrum für Populäre Kultur und Musik und der Freunde und Förderer des Deutschen Musicalarchivs wird unter dem Thema *Girls Crazy? – Rollen(-bilder), Selbstkonzepte und Karrieren von Frauen im Musicaltheater* stattfinden.

Der Call for papers und weitere Informationen sind einsehbar unter:

<https://freundeskreis-musicalarchiv.com/jahresmeeting-2026-girls-crazy-rollen-bilder-selbstkonzepte-und-karrieren-von-frauen-im-musicaltheater/>

Online einsehbar: DER TANZ. Monatsschrift zur Tanzkultur 1927 – 1933

„Die Zeitschrift zur Tanzkultur ‚DER TANZ‘, die im Oktober 1927 erstmals erschien, gilt als eine der wichtigsten Publikationen zur Entwicklung der Tanzmoderne im deutschsprachigen Raum. Sie dokumentiert über nahezu zwei Jahrzehnte hinweg künstlerische Strömungen, Debatten und Persönlichkeiten der Tanzszene bis zum Jahr 1944.

Im Online-Katalog des Deutschen Tanzarchivs Köln sind bereits die ersten 70 Ausgaben digital zugänglich. Die verbleibenden Hefte bis 1944 werden in den kommenden Wochen ergänzt und stehen damit einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung. So wird eine bedeutende Quelle der Tanz- und Kulturgeschichte kontinuierlich online einsehbar.“ (Text: Deutsches Tanzarchiv Köln, Newsletter August)

https://faust.sk-kultur.de/ergebnis_start.fau?prj=tanzarchiv&token=3e5f314b2a583b533a4c76710cdc373f734ac37e3769d37a83c80465c69d30e879f3c30c5d69d3a3c20250725

Deutsches Theatermuseum – DTM Digital

Das Deutsche Theatermuseum in München öffnet seine Türen nun auch online:

<https://www.deutschestheatermuseum.de/de/digital>

XIV. Kotzebue-Gespräch am 17. und 18. Oktober 2025 in Tallinn

Das Thema des XIII. Gesprächs in Berlin 2024 soll in diesem Jahr weiter behandelt werden:

Kotzebues Beitrag zur Geschlechterdebatte um 1800. Weibliche Rollenbilder in Werk und Biographie

„August von Kotzebue hat in seinem Werk häufig Frauen in den Mittelpunkt seiner Dramen gestellt, wie zum Beispiel Eulalia in *Menschenhaß und Reue*, Gurly in *Die Indianer in England*, Cora in *Die Sonnenjungfrau*, Afanasia in *Graf Benjowsky auf Kamtschatka*. Deshalb scheint es uns interessant, zu untersuchen, welche Frauenbilder Kotzebue geschaffen hat, waren es immer die gleichen, veränderten sie sich, unterscheiden sie sich von denen anderer Dramatiker, gelingt es den weiblichen Bühnengestalten überhaupt, in die öffentliche Diskussion über die Rolle der Frau um 1800 einzugreifen? Um auf diese Fragen Antworten zu finden, versprechen sowohl Einzeluntersuchungen als auch vergleichende Betrachtungen von Werken Kotzebues mit denen anderer Autoren und Autorinnen sowie rezeptionsgeschichtliche Analysen Aufschlüsse. Über das Werk hinaus soll ausdrücklich auch seine Biographie hinzugezogen werden; denn seine drei Ehefrauen signalisieren unmissverständlich, dass ihm die Frau unabhkömmlich war. Welche Rolle hatte er seinen Frauen zudedacht.“ (Text: Veranstalter:innen)

Für weitere Information kontaktieren Sie bitte Prof. Dr. Kristel Pappel:

kristel.pappel@gmail.com

Tagung des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich: „Vorhang auf! Theater in Niederösterreich im Wandel der Zeit“

Der Verein für Landeskunde von Niederösterreich veranstaltet mit freundlicher Unterstützung des Don Juan Archivs Wien am 15. Oktober 2025 im Theater im Neukloster (Bernardisaal) in Wiener Neustadt eine Tagung zum Thema „Vorhang auf! Theater in Niederösterreich im Wandel der Zeit“, die sich mit den vielfältigen Aspekten dieser Theaterlandschaft beschäftigen wird. Die Bandbreite der Vorträge reicht vom kirchlichen und höfischen Theater über die Theaternetzwerke im 19. Jahrhundert, den Theaterunternehmerinnen im 19. Jahrhundert und der Theaterzensur 1848/1850 bis hin zur Architekturgeschichte.

Die Teilnahme ist kostenlos, weitere Informationen zur Anmeldung und zum Programm erhalten Sie zeitnah auf der Website www.vlknoe.at bzw. unter post@vlknoe.at.

HINWEISE ZU DIESEM NEWSLETTER

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Sie erhalten den Newsletter *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft für Theatergeschichte oder als interessiertes Nicht-Mitglied.

Selbstverständlich nehmen wir Ihre E-Mail-Adresse wieder aus dem Newsletter-Verteiler heraus, sollten Sie keine weiteren Informationen wünschen. Kurze Rückmeldung genügt.

Redaktion

Frank-Rüdiger Berger

E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

Impressum

Gesellschaft für Theatergeschichte e. V.

c/o Theaterbüro Dr. Wolfgang Jansen

Zum Langen See 41

D-12557 Berlin

E-Mail: schriftfuehrer1@theatergeschichte.org

(Stephan Dörschel, 1. Schriftführer)

www.theatergeschichte.org